

- §. 6. In der Heil. Schrift selbstn ist viles von dem Gebrauch des Ehe-Bettes ꝛ. enthalten.
- §. 7. Es ist ein Unterschid, wann Kinder Gottes, oder wann Gottlose von der Sache reden.
- §. 8. Es ist auch nöthig, sich von diser Sache berichten zu lassen.
- §. 9. Damit man sich weder zu vil heraus nehme,
- §. 10. noch auch seine Freyheit zu vil einschräncke,
- §. 11. und weil dise Sache so vil Unruhe in die Kirche und Gewissen machet.
- §. 12. Welche Kinder Gottes davon reden dörfen?
- §. 13. Und sich davon belehren lassen sollen?
- §. 14. Gewisse Leute sollen Gelegenheit nehmen, andere davon zu unterrichten.
- §. 15. Noch einige Einwürffe
- §. 16. Werden auch beantwortet.

S. I.

**N**oche Welt-Leute reden wohl manchmalen von Sachen, so in das Ehebett gehören, unter sich so wohl, (nemlich ein Ehegatt mit dem anderen,) als auch mit anderen Leuten, aber auf eine sündliche und vor Gott abscheuliche Art und wie ihr ganzes Leben, Thun und Lassen, Reden und Schweigen, unter dem Fluch und Zorn Gottes liget, also gehören dergleichen Discurse um so mehrers darunter, je mehr der Neben-Mensch dadurch geärreret, oder gar in der Bosheit unterwisen, gestärcket und weiter geführet wird, sie selbstn aber, die also davon reden, mit ihrem Herzen, Gedancen und Munde sich an ihren gewisser massen stummen, jedoch zu Gott eben so wohl, als der Leute